[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **41 (1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fachblatt für
Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

VSA

Revue suisse des Etablissements hospitaliers

Nr. 8 August 1970 Laufende Nr. 462

41. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Kurs für Altersheimleitung im November 1970

Berufsbilder der Sozialarbeit

O, die schlimmen Heime — ein Streitgespräch

Bericht über den Tag der offenen Tür in der Region Zürich

Kleines Heim-ABC

Umschlagbild: Spätsommertag am Rhein.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (051) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME für Geschäftsinserate:
Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLENINSERATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 20.—,
halbjährlich Fr. 12.—, Ausland Fr. 23.—,
Einzelnummer Fr. 2.50 plus Porto

Autorität heute*

Prof. Dr. Waldemar Besson, Konstanz

III

Lassen Sie mich das, was ich als Krise und Umbruch der Autorität in drei Tendenzen charakterisiert habe, noch einmal kurz vom historischen Ursprung her ableiten. Diese Krise ist selbstverständlich nicht über Nacht gekommen. Sondern wir stehen in einem weit zurückreichenden universalen Prozess, der klar erkennbare Anfangspositionen hat. Ich denke an die Leipziger Disputation von Martin Luther mit dem katholischen Professor Eck, in der Luther, durch die Dialektik von Eck in die Enge getrieben, schliesslich erklärte — und das ist für mich der Beginn der Neuzeit: «Auch Konzilien können irren!» Die Behauptung des potentiellen Irrenkönnens jedweder Autorität leitete den Prozess jener Aufklärung, jener Entmytologisierung der Autorität, jenes Mündigwerdens der Menschen ein, in dessen Mitte wir uns noch immer befinden. Der Mensch will einsehen, warum befohlen wird. Autorität bedarf der Rechtfertigung vor der Vernunft des Einzelnen, weil diese Vernunft offenbar das ist, was ihm als entscheidende, persönliche Gabe der Selbstbestimmung gegeben ist. Seit Toqueville nennen wir diesen Prozess auch Demokratisierung. Was noch im 17. und 18. Jahrhundert nur auf einzelne beschränkt blieb und sozusagen als geistiger Prozess sich vollzog — Voltaire hat bekanntlich für die Unmündigkeit der Massen überhaupt kein Verständnis gehabt — wird nun zum Anspruch für jedermann. Die Welle zur Mündigkeit erfasst heute alle diejenigen, die noch in irgendeiner Weise historisch benachteiligt sind. Das ist beispielsweise die ganze Welt der Frau. Die weibliche Emanzipation ist unaufhaltbar, im Erwerbsleben wie in der Politik. Minderheiten aller Art revoltieren, und auch der Protest der Jugend wendet sich gegen die historische Unterbewertung einer ganzen Generation gegenüber dem blossen Aeltersein als angeblich besserer Autoritätsbasis.

* Vgl. Nr. 5/1970, S. 219; Nr. 7/1970, S. 317